

# Friedrich Nietzsches Semester- und Jahresberichte über seine Lehrtätigkeit am Pädagogium

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Chapter

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Band (Jahr): 50 (1951)

PDF erstellt am: 17.07.2024

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

finden <sup>138</sup>. » Es war die Zeit, da Nietzsche von seinem «Zarathustra» ganz erfüllt und von seinem philosophischen Beruf völlig durchdrungen war.

Mit Wehmut und nicht ohne Stolz blickt der Philosoph auf seine Lehrtätigkeit am Pädagogium zurück. Sie muß trotz allen Nöten und Klagen «wohltätig» für ihn gewesen sein. Und er, der in seinem späteren Leben nach Schülern schrie <sup>139</sup>, erwähnt noch kurz vor dem Zusammenbruch mit Genugtuung, welche Gefolgschaft er bei seinen Schülern am Pädagogium gefunden habe <sup>140</sup>.

«*Der Trieb des Lehrers ist stark in mir. Und insofern brauche ich sogar Ruhm, daß ich Schüler bekomme* <sup>141</sup>.»

## II.

### *Friedrich Nietzsches Semester- und Jahresberichte über seine Lehrtätigkeit am Pädagogium*

Nietzsches *Semesterberichte* über seine Lehrtätigkeit am Pädagogium sind als Rechenschaftsberichte zuhanden der Kuratel der Universität, der auch das Pädagogium unterstand, zu betrachten. Die Originale finden sich bei den Erziehungsakten des Basler Staatsarchivs U 24. Für die jährlich erscheinenden Schulberichte war überdies noch eine Zusammenfassung der gesamten Jahrestätigkeit vonnöten. Diese *Jahresberichte* sind gedruckt erschienen in den Basler Pädagogiumsprogrammen zu den Schuljahren 1869/70 bis 1876/77 (abgedruckt bei Richard Meister, Nietzsches Lehrtätigkeit in Basel, 108 f.). Sie werden hier hinter den Semesterberichten angeführt. Für das Schuljahr 1870/71, während welchem Nietzsche sowohl im Sommer wie im Winter längere Zeit beurlaubt war (Krieg, Krankheit; unten Anm. 142), liegen keine Semesterberichte vor. Ein Jahresbericht hingegen ist vorhanden. Ebenso fehlt für das Wintersemester 1875/76 ein Bericht, da Nietzsche von Neujahr 1876 an krankheitshalber beurlaubt war. Vom Herbst 1876 an hat Nietzsche am Pädagogium nicht mehr unterrichtet (s. oben S. 173).

#### a) Semesterberichte

*Sommer 1869.* Die erste Hälfte des Sommersemesters habe ich der Lektüre des platonischen *Phaedo* gewidmet; als Einleitung und Vorbereitung hierzu diente eine allgemeine Orientierung über griechische Philosophie, im Speziellen die Entwicklung der älteren Systeme, zugleich die Lebensgeschichte des Sokrates und Plato.

<sup>138</sup> Am 19. April 1883 (Bäumler, a. O. 296).

<sup>139</sup> Zum Beispiel im Brief an Peter Gast vom 26. August 1883 (Bäumler, a. O. 320).

<sup>140</sup> *Ecce homo*, Warum ich so weise bin, Kap. 4, oben S. 160.

<sup>141</sup> An Peter Gast am 26. August 1883 (Bäumler, a. O. 320).

Nach den vierwöchentlichen Ferien wurde der Prometheus des Aeschylus begonnen und konnte noch bis zur Hälfte erledigt werden. Ich benutzte die Gelegenheit, die Eintheilungsprincipien der Tragödie, die Entwicklung des griechischen Dramas, schließlich die Hauptlehren der Rhythmik und Metrik vorzutragen und einzuüben.

Von Zeit zu Zeit verlangte ich Auskunft und Rechenschaft über die von den Einzelnen getriebene Privatlektüre; und der Erfolg ist wenigstens derart, daß keinem Einzigen entschiedener Unfleiß nachgesagt werden mußte. Auch eine größere schriftliche Privatarbeit ist eingeliefert worden. Von grammatischen Lehren ist vornehmlich die Lehre vom Infinitiv, vom Participium und den Negationen eingehend behandelt worden; im Anschluß daran und um dem theoretisch Erlernten auch gleich die praktische Übung nachfolgen zu lassen, sind allwöchentlich griechische Extemporalien geschrieben worden. Diese gab ich in einer der nächsten Stunden, corrigiert und censiert zurück und besprach, was etwa verfehlt worden war.

Für die Ferien hatte ich die Anfertigung eines größeren Kommentar's (zu Soph. Oed. rex. «Rede des Königs an's Volk») aufgegeben; die eingelieferten Arbeiten zeigten zum Theil selbständiges und freies Eindringen in den Gedankenkreis und Text des Autors.

*Winter 1869/70.* In der ersten Hälfte des Semesters wurden Hesiod's Werke und Tage gelesen. Außerdem cursorisch Platon's Apologie und Buch XII und ein Theil von XIII der Ilias. In der zweiten Hälfte die Electra des Sophocles und Platon's Protagoras. Nebenher giengen grammatische Übungen, verbunden mit dem Schreiben der Docimastica. In Betreff der Privatlektüre ist der Klasse das Lob nicht vorzuenthalten, daß sie selbständig und ohne jeden Zwang mehrere platonische Dialoge, einzelne Tragödien des Sophocles und Theile von Herodot und Demosthenes gelesen hat. Außer dem ist von ihr ein Kommentar über einen Chor des aeschylischen Prometheus verlangt worden, zugleich mit einer Einleitung über die Prometheussage. In diesen Arbeiten bekundete sich fast ausnahmslos Theilnahme an dem Stoffe und Fleiß in der Behandlung desselben.

*Sommer 1870*            } keine Berichte  
*Winter 1870/71*        } (Kriegs- und Krankheitsurlaub <sup>142</sup>)  
*Sommer 1871.* Der Lehrer hatte sich die Aufgabe vorgesetzt, die

<sup>142</sup> Nietzsche war von den Sommerferien bis Ende Oktober 1870 von Basel abwesend. Er hatte sich im deutsch-französischen Krieg als freiwilliger Krankenpfeleger gemeldet, war aber auf einem Krankentransport selber an Brechruhr und Rachendiphtherie schwer erkrankt, so daß er seinen Dienst aufgeben

Schüler mit allen Hauptformen der griechischen *Poesie* durch Beispiele bekannt zu machen: während er, für das kommende Wintersemester, sich einen ähnlichen Lehrplan in Betreff der Prosa entworfen hat. Im Anschluß an die Homerlektüre der Schüler wurde zuerst das Epos besprochen und Hesiod's *'Egga* gelesen. Dann wurden, mit Benutzung der Anthologie von Buchholz<sup>143</sup>, ausgewählte Stücke der Elegiker (vornehmlich von Tyrtäus Solon und Theognis) behandelt und ein Überblick über die Entwicklung der Lyrik gegeben: woran sich, außer einigen Fragmenten des Alcman Alcaeus Sappho Simonides, vor allem die Lektüre von Pindar Olymp. I, Olymp. VI, Pyth. I anschloß. Jetzt wurde noch die bukolische Dichtung durch Theocrit Idyll. I, III und X vorgeführt und der Übergang zum Drama gemacht. Im letzten Theile des Semesters konnte der Prometheus des Aeschylus noch bis zu Ende gebracht werden.

Außerdem war den Schülern aufgegeben, eine Charakteristik des böotischen Bauernlebens nach Hesiod in einer deutschen Abhandlung zu entwerfen.

Die Privatlektüre der Schüler bezog sich, auf Anrathen des Lehrers, besonders auf Homer, Hesiod (Scutum) Sophocles (Antigone Oedipus) Aeschylus (Agamemnon) Plato (Phaedrus Symposium).

Außerdem überzeugte sich der Lehrer durch gelegentlich angestellte grammatische Übungen und durch griechische Extemporalien von dem nie sehr befriedigenden Stande der grammatischen Kenntnisse in der dritten Klasse.

*Winter 1871/72.* Während das vorangehende Semester vornehmlich zu einer Einführung in die verschiedenen Gattungen der griechischen Poesie verwendet worden ist, galt es als die Aufgabe des Winterhalbjahres, den Schülern ein Bild von den Hauptzweigen der griechischen Prosa zu geben: wobei freilich auf eine mit den Schulstunden parallel laufende ausgedehntere Privatlektüre gerechnet werden mußte. In der Klasse selbst wurde Platon's Phaedon, als Hauptstück, vollständig gelesen; um eine deutlichere Vorstellung von Plato's philosophischen Vorgängern zu erwecken, benutzten wir die nützliche Fragmentensammlung von Ritter und Preller<sup>144</sup>. Sodann wurden die beiden ersten Philippika des De-

---

mußte. Im Wintersemester 1870/71 nahm er seine Tätigkeit in Basel wieder auf, mußte sich aber schon nach Neujahr am Pädagogium krankheitshalber bis Ostern beurlauben lassen.

<sup>143</sup> Eduard Buchholz, Anthologie aus den Lyrikern der Griechen, für den Schul- und Privatgebrauch erklärt und mit litterarhistorischen Einleitungen versehen, Leipzig 1864, mehrere Auflagen.

<sup>144</sup> Oben Anm. 111.

mosthenes gelesen. Die Privatlektüre der Schüler bezog sich auf Herodot Thucydides Plato Demosthenes Plutarch Lucian, dann auf Homer Aeschylus Sophokles Euripides Aristophanes. – Außerdem wurden grammatische Excurse, mit schriftlichen Übungen, für nöthig befunden.

*Sommer 1872.* Die Zeit wurde zur Lectüre der Aeschyleischen *Eumeniden* und des Platonischen *Protagoras* benutzt: im Anschluß daran wurden die Schüler ebenso wohl mit der Geschichte der griechischen Tragoedie als mit der Entwicklung der Philosophie vertraut gemacht. Grammatische besonders auf Infinitiv und Participium bezügliche Belehrungen und schriftliche Übungen.

*Winter 1872/73.* Im Verlaufe des Schuljahrs wurden folgende griechische Schriftwerke gelesen und aus den dazugehörigen geschichtlichen litterarhistorischen antiquarischen grammatischen und metrischen Voraussetzungen erklärt: das zehnte Buch der Ilias. Die Eumeniden des Aeschylus. Der König Oedipus des Sophocles. Der platonische Dialog Protagoras. Die erste und zweite Philippica des Demosthenes. Die Privatlektüre der Schüler erstreckte sich auf Aeschylus Sophocles Euripides Homer Hesiod Anacreon Aristophanes Isocrates Plato Lucian Plutarch.

*Sommer 1873.* Im Verlaufe des Sommer-Halbjahrs wurde Platon's Phaedon, nach einer längeren Einleitung, gelesen und beendet. Ebenfalls das neunte Buch der Ilias.

Die Lehren über den Gebrauch des Infinitivs und des Participium im Griechischen wurden vorgetragen und durch schriftliche Extemporalia eingeübt.

Die Privatlektüre der Schüler ist wegen ihrer Spontaneität und ihres Umfangs rühmend hervorzuheben.

*Winter 1873/74.* Während des letzten Winter-Halbjahrs wurde mit den Schülern zuerst der König Oedipus des Sophocles gelesen, sodann das erste Buch des Thucydides (aus dem zweiten nur die Schilderung der athenischen Pest und die Leichenrede des Pericles).

Grammatische Übungen, Extemporalia, Übersetzungen beschäftigten die Schüler außerdem; auch ist hier ihre ausgebreitete Privatlektüre zu erwähnen.

*Sommer 1874.* Das Sommerhalbjahr wurde auf die griechische Prosa verwendet, namentlich um die Schüler mit deren kunstmäßiger Entwicklung unter dem Einflusse der Rhetoren bekannt zu machen. Zu diesem Zwecke wurden ausgewählte Stücke des Platonischen Gorgias und der Aristotelischen Rhetorik gelesen.

Außerdem schriftliche Arbeiten zur Einübung und Befestigung des grammatischen Wissens; mit besonderem Nachdrucke wurden die Lehren über den Infinitiv und das Participium behandelt. Ne-

benher ging eine ausgebreitete Privatlectüre der Schüler, für welche der Lehrer die nöthigen Gesichtspuncte angegeben hatte.

Während man mit dem Fleiße und mit der Fertigkeit im Übersetzen aus dem Griechischen wohl zufrieden sein darf, muß um so mehr auf die große Unsicherheit der Classe in der Grammatik und auf das fast allgemeine Ungeschick im Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische aufmerksam gemacht werden.

*Winter 1874/75.* Im verflossenen Winter-Halbjahr hatte sich der Lehrer die Aufgabe gestellt, die Schüler mit der Geschichte der griechischen Poesie und ihrer Hauptgattungen bekannt zu machen; wobei er freilich ebenso sehr auf das von den Schülern früher Gelesene Bezug nehmen als auf die ergänzende Privat-Lectüre rechnen mußte, da für die gemeinsame Lectüre sich gerade nur so viel Zeit fand, um ein episches Werk (Hesiods Werke und Tage), ein dramatisches (Prometheus des Aeschylus) und ausgewählte Fragmente der Lyriker (nach der Anthologie von Buchholz) zu lesen. Die Vorbereitung zum Übersetzen war im Ganzen zufriedenstellend und der Fleiß, den fast alle Schüler im privaten Lesen von griechischen Autoren zeigten, lobenswerth. Dagegen ist dem Lehrer bei dieser Classe – wie schon bei mancher früheren – die Unsicherheit der grammatischen Kenntnisse in hohem Grade unangenehm und hinderlich gewesen; schriftliche Extemporalia, die er in der Classe anfertigen ließ, zu Hause corrigirte und censirte und von denen Reinschriften gemacht werden mußten, wurden als Gegenmittel gegen jene Unsicherheit angewendet, dienten aber eigentlich nur dazu, den Lehrer zu überzeugen, daß nur ein Schüler (Turneyesen)<sup>145</sup> in grammatischen Dingen tüchtig, daß drei oder vier andere leidlich, daß aber alle übrigen schwach, ja unfähig sind. Es will mir so scheinen als ob der gesammte griechische Unterricht ungefähr um ein Jahr zu früh zu seinem Ende käme – oder um ein Jahr zu spät anfienge.

*Sommer 1875.* Im verflossenen Sommerhalbjahr wurden die Schüler erst in die Lectüre des *Thukydides* eingeführt; es konnte in der Classe gelesen werden: Buch I cap. 1. 20. 21. 22. 66–85. 135–8. 139–44. Buch II cap. 1–6. 34–46. 59–65. 71–78. Buch III cap. 20–24. 52–68. Buch V cap. 84–111.

Sodann gab der Lehrer eine Einleitung in die griechische Tragödie; an welche sich die Lectüre der *Alcestis* des Euripides anschloß.

Außerdem wurden schriftliche Arbeiten zur Befestigung der grammatischen Kenntnisse gemacht.

Mit der Vorbereitung zu den Stunden, der Aufmerksamkeit in

<sup>145</sup> Oben Anm. 87.

denselben und dem Privatfleiß außer denselben konnte man wohl zufrieden sein.

*Winter 1875/76* kein Bericht <sup>146</sup>.

*Sommer 1876*. Im Sommer 1876 wurde gelesen:

*Plato*, Sympos. 1–4. 26–32. 35–39. Apologia Socratis. Phaedo 1–7. 63–66.

*Xenophon*, Memorab. I, 1. 2. 3–§ 8. III 9. IV 7. 8.

*Euripides*: Alcestis. – Außerdem schriftliche Übungen.

## b) Jahresberichte über die Schuljahre

*1869/70*. Im Sommersemester: Platon's Phaedon. Aeschylus' Prometheus. Ilias Buch XVIII. Grammatische Übungen und Extemporalien. Im Wintersemester: Hesiod's Werke und Tage. Sophokles' Elektra. Platon's Protagoras und Apologie. Ilias Buch XII. Grammatische Übungen und Extemporalien.

*1870/71*. Nach einer litterarhistorischen Übersicht wurde eine speziellere Einleitung in das griechische Drama gegeben und zunächst die Electra des Sophokles gelesen. In einer Abhandlung hatten die Schüler den Eindruck der Euripideischen Bacchen und das Wesen des Dionysoskultes zu schildern. Von Aeschylus wurden sodann die Haupttheile des Agamemnon und der Choephoron besprochen, von Euripides die Medea, so daß für die gesamte Entwicklung der griechischen Tragödie das Verständniß und die Theilnahme der Schüler geweckt werden konnte: wofür auch die fleißige und umfassende Privatlektüre derselben Zeugniß ablegt. Außerdem ist, nach einer Einleitung in die griechische Philosophie, der Platonische Phaedo gelesen worden; ebenfalls ein Buch der Ilias. Nebenher giengen grammatische Erörterungen und Übungen.

*1871/72*. Der Lehrer machte den Versuch, durch ausgewählte Probestücke ein allgemeines Bild der griechischen Litteratur und ihres Entwicklungsgangs zu geben: wobei er zugleich auf die unterstützende Privatthätigkeit der Schüler, und nicht ohne Erfolg, rechnete. Diese letztere bezog sich auf Homer, Hesiod, Aeschylus, Sophokles, Euripides, Thucydides, Plato, Aristophanes, Plutarch, Lucian und Demosthenes. In der Classe wurden während dieser Zeit als Hauptgegenstand der Prometheus des Aeschylus und der Phaedo des Plato behandelt, außerdem noch gelesen: Homer Ilias Buch 23, 24, Hesiods Werke und Tage, vier pindarische Oden,

<sup>146</sup> Krankheitsurlaub seit Neujahr 1876, unten S. 195 f.

Demosthenes erste und zweite Rede gegen Philipp, einige Idyllen Theokrits. – Zur Einleitung in die griechische Philosophie wurde die Fragmentensammlung von Ritter und Preller benutzt. Außerdem zahlreiche sprachliche, antiquarische, litterarhistorische, metrische und philosophische Excurse und schriftliche grammatische Übungen.

1872/73. Im Verlauf des Schuljahrs wurde Folgendes gelesen und aus den dazugehörigen geschichtlichen, litterarhistorischen, antiquarischen, grammatischen und metrischen Voraussetzungen erklärt: das zehnte Buch der Ilias. Die Eumeniden des Aeschylus. Der König Oedipus des Sophocles. Der Dialog Protagoras des Plato. Die erste und zweite Philippica des Demosthenes.

1873/74. Im Verlaufe des Schuljahres wurde gelesen: Ilias Buch IX, Platon's Phaëdon, Sophocles Oedipus rex und das erste Buch des Thucydides, sowie aus dem zweiten die Leichenrede des Pericles und die Schilderung der Pest. Grammatische Übungen, schriftliche Extemporalien und Übersetzungen. Die Privatlectüre der Schüler bezog sich auf Herodot, Thucydides, Xenophon, Plutarch, Lysias, Demosthenes, Aeschines, Plato, Lucian, Homer, Hesiod, Aeschylus, Sophocles, Euripides, Aristophanes, Pindar, Anacreon, Theocrit.

1874/75. Es wurde der Versuch gemacht, den Schülern im Verlauf des Sommer-Halbjahrs die Entwicklung der griechischen Prosa, im Winter-Halbjahr die Entwicklung der griechischen Poesie vor Augen zu stellen. Zu diesem Zweck wurde in der Classe gelesen: Hesiod's Werke und Tage, zahlreiche Fragmente der Lyriker, einige Oden Pindars, der Prometheus des Aeschylus, ausgewählte Stücke aus Platonischen und Aristotelischen Schriften. Zur Ergänzung diente eine ausgedehnte Privatlectüre der Schüler. – Nebenher giengen grammatische Übungen und schriftliche Arbeiten.

1875/76. Es wurde gelesen: Die Alcestis des Euripides; von Thucydides Buch I, Kap. 1, 20–22, 66–85, 135–144; Buch II, Kap. 1–6, 34–46, 59–65, 71–78; Buch III, 20–24, 52–68; Buch V, 84–111. – Von Plato: Phaëdo, Kap. 1–7, 63–66; Protagoras 1–9; Symposion 1–4, 26–32; Phaëdrus 59–64; Politeia VII, 1–6; X, 3–8. – Seit Neujahr in 5 Stunden wöchentlich Herr Dr. Achilles Burckhardt<sup>147</sup>.

1876/77. Sommersemester: Herr Prof. Nietzsche. Quellen über die Persönlichkeit des Sokrates: Aus Xenophons Memorabilien, aus Plato's Symposion und Phaëdon, die Apologie. Euripides' Alcestis. Wintersemester: Herr Dr. Ach. Burckhardt.

<sup>147</sup> Dr. phil. Achilles Burckhardt-von Salis, 1849–1892; 1873–1892 Lehrer für Geschichte und Griechisch am Gymnasium Basel.